

Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abnehmer 4.50 Litae, mit Zustellung 5.— Litae. Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet und in Litauen 5.30 Litae monatlich, 15.30 Litae vierteljährlich. In Deutschland 2.14 Mark, mit Zustellung 2.50 Mark monatlich. Für durch Streifen, nicht gezeichnete Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Abrechnung des Bezugsgebietes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingekannter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Geschäftsleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/8 Uhr morgens bis 1/2 Uhr abends. Fernsprechnummern 26 und 28 (Geschäftsstelle und Geschäftsleitung), Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckereileitung). Drahtanschrift: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum der 11. Spalte im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Anzeigen im Memelgebiet und in Litauen 1.10 Litae, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzverpflichtungen 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

# Memeler Dampfboot

Sührende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 25

Memel, Dienstag, den 30. Januar 1934

86. Jahrgang

## Frankreich wieder einmal ohne Regierung

Rabineau Chautemps ist Sonnabend nachmittag zurückgetreten — Daladier, der kommende Mann?

dnb. Paris, 29. Januar.

Das Kabinett Chautemps ist Sonnabend nachmittag zurückgetreten. Die französischen Minister begaben sich gegen 17 Uhr ins Elysee, um dem Staatspräsidenten ihr Rücktrittsschreiben zu unterbreiten. Der Präsident der Republik hat den Rücktritt angenommen und die Minister gebeten, die Geschäfte bis zur Bildung eines neuen Kabinetts weiterzuführen.

Über die Sitzung des Kabinettsrates, in deren Verlauf der Rücktritt der Regierung beschlossen wurde, wird eine Verlautbarung veröffentlicht, in der es heißt: Der Ministerpräsident erläuterte seinen Kollegen die Bedingungen, unter denen sich der Rücktritt des Justizministers (der bereits in unserer letzten Sonntag-Ausgabe gemeldet worden ist. Die Red.) vollzogen hat. Justizminister Reynaldy, der im Zusammenhang mit der Affäre Saccaud, die fünf Jahre zurückliegt und die keinerlei Beziehungen zum Stawinsky-Skandal hat, beschuldigt worden sei, habe es in Uebereinstimmung mit dem Ministerpräsidenten für seine Pflicht gehalten, seine volle Handlungsfreiheit wiederzugewinnen, um seine Vertretung zu sichern und die Feststellung der Wahrheit zu fördern. Der Ministerpräsident hat infolgedessen den Rücktritt angenommen.

Im Zusammenhang mit der durch diesen Rücktritt geschaffenen politischen Lage erklärte Chautemps, daß seine Regierungsführung in den letzten Tagen mehrere Male von der großen Mehrheit der beiden Kammern aufgegeben worden sei. Die Regierung bleibe deshalb Herr ihrer Beschlüsse. Das öffentliche Leben stehe jedoch im Augenblick unter dem Einfluß der Wirren, die der Finanzskandal in der Öffentlichkeit hervorgerufen habe und der außerdem als Vorwand für eine politische Propaganda ausgenutzt werde. Der Rücktritt des Justizministers mache der Regierung die Erfüllung ihrer Pflicht in einer ruhigen Atmosphäre noch schwieriger. Ministerpräsident Chautemps hat deshalb seinen Kollegen vorgeschlagen, dem Staatspräsidenten den Gesamtrücktritt des Kabinetts zu unterbreiten, um einer neuen Regierung die Fortsetzung der Aufgabe zu ermöglichen. Der Kabinettsrat hat diesen Vorschlag einstimmig angenommen.

dnb. Paris, 29. Januar. Chautemps hatte am 11. November 1933 als Nachfolger des Uebergangs-Kabinetts Sarraut die Regierung übernommen. Er versuchte zunächst, die Grundlage seiner Regierung durch die Einberufung von Vertretern des Zentrum und der sogenannten Reusozialisten zu erweitern. Diese Absicht scheiterte an grundsätzlichen Gegensätzen zwischen diesen beiden Flügeln. Er stellte sich Chautemps am 2. Dezember mit dem fast rein radikalsozialistischen Kabinett gegenüber. Gleichzeitig brachte er eine neue Finanzvorlage ein. Es war ihm beschieden, den Kauf der Verhandlungsreden in der Kammer und im Senat einen Erfolg zu erzielen, der seinen Vorgänger verlagert gelassen war. Die Regierung mit Frankreich eine von beiden Kammern verschiedene Finanzvorlage auf den Weihnachtstisch zu legen, die den Restbetrag im Haushaltsplan um 10 Milliarden Franken verringerte. In diesem Zusammenhang erhielt die Regierung Chautemps Ermächtigung für eine 10-Milliarden-Anleihe, die entscheidender Schritt war getan. Aber noch die Verabschiedung des Haushaltsplanes 1934 vor. Die Regierung Chautemps hätte also Ende Januar auch ohne den Stawinsky-Skandal eine neue Kraftprobe bestehen müssen.

### Daladier fordert Bedenkzeit

dnb. Paris, 29. Januar.

Montag um 10 Uhr traf Daladier im Elysee ein. Man nimmt an, daß er vom Präsidenten Brun mit der Kabinettsbildung beauftragt ist. Aus der Kanzlei des Präsidenten wird mitgeteilt, daß Präsident Lebrun schon zu Beginn der Regierungskrise mit Senatspräsident Jeanneney in Beratung genommen hatte, daß dieser aber das Angebot der Regierungsbildung zu übernehmen, ablehnt hat. Die Gerüchte, daß der Präsident Kammerpräsident Bouisson das Angebot der Bildung des Kabinetts machen würde, haben sich nicht bestätigt.

dnb. Paris, 29. Januar. Der Abgeordnete Daladier verließ um 10.40 Uhr das Elysee. Den Bericht über den Rücktritt des Präsidenten hat er dem Auftrag zur Kabinettsbildung angehört.

Im Laufe des Abends werde er den Präsidenten erneut besuchen und ihm nach inzwischen erfolgter Besprechung seiner politischen Freunde die endgültige Antwort geben.

Daladier erklärte, es sei seine Absicht, eine Regierung energischer und achtenswerter Männer zu bilden, die entschlossen sind, die Autorität des Staates im Vertrauen auf die Republik wieder herzustellen.

### Chautemps lehnt ab ...

dnb. Paris, 29. Januar. Beim Verlassen des Elysee erklärte Chautemps: „Der Präsident der Republik hat der Regierung für ihre Bemühungen, namentlich bei der Beratung des Staatshaushalts, seine Anerkennung ausgesprochen. Unter Hinweis auf die Mehrheit, die mein Kabinett stets im Senat und in der Kammer erhielt, hat der Präsident mich gebeten, die neue Regierung zu bilden. Ich konnte meinem Wunsch aber nicht nachkommen. Der Präsident der Republik wird unverzüglich die Besprechungen zur Lösung der Krise beginnen.“

## Scharfe Drohungen Stalins

... daß sie jede Luft verlieren werden, ihre Schweineschnauze noch einmal in den Sowjetgemüsegarten zu stecken!

dnb. Moskau, 29. Januar.

Auf der 17. Tagung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hielt Stalin als Generalsekretär der Partei eine mehrstündige Rede über die gesamte innen- und außenpolitische Lage.

Nach einem Ueberblick über die Entwicklung der Weltwirtschaftskrise entwickelte Stalin bis ins einzelne die bekanntesten sowjetischen Wirtschaftstheorien. Die gesamte Weltwirtschaftskrise in Europa, Asien und den Vereinigten Staaten habe gezeigt, wie krank die kapitalistische Wirtschaft sei. Die wirtschaftliche Belebung, die man in der zweiten Hälfte des Jahres 1933 habe feststellen können, sei, so behauptete Stalin, auf die Steigerung der Rüstungen zurückzuführen.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen betonte Stalin den Wunsch der Sowjetregierung, unbedingt die Friedensbeziehungen zu der ganzen Welt aufrechtzuerhalten, obwohl es Mächte gebe, die einen Konflikt mit der Sowjetunion provozieren wollten. Die Wiederaufnahme der Beziehungen zu Amerika bezeichnete Stalin als eine wichtige internationale Aktion. Es sei dadurch für eine fruchtbringende Zusammenarbeit die Grundlage geschaffen worden. Die Beziehungen zu Japan verdienten die größte Aufmerksamkeit. Die japanische Ablehnung, mit der Sowjetunion einen Nichtangriffspakt abzuschließen, sei ein feindseliger Akt gewesen. Das gleiche gelte von den Verhandlungen über die chinesische Ostbahn. Japanische Agenten begingen unglückliche Dinge gegenüber sowjetrussischen Angestellten und verletzten dauernd die Gesetze auf der Chinesischen Ostbahn. Ein Teil der japanischen Militärpartei rufe offen zur Besitzergreifung der russischen Küstengebiete auf und die japanische Regierung halte es nicht einmal für notwendig, sie zur Ordnung zu rufen.

## 10000 Chinesen ertrunken?

Riesige Uberschwemmungskatastrophe im Gebiete des Hoang-ho

dnb. London, 29. Januar.

Wie „Reuter“ aus Shanghai meldet, ist der Hoang-ho über seine Ufer getreten und hat weite Gebiete, besonders in der Provinz Honan, überschwemmt. Soweit den bisher in Shanghai einlaufenden Nachrichten zu entnehmen ist, handelt es sich um eine Katastrophe größten Ausmaßes. Etwa 10000 Menschen sollen in den Fluten umgekommen sein, oder den Tod des Erfrörens erlitten haben. Tausende von Menschen irren in den Uberschwemmungsgebieten obdachlos umher.

Die Rettungsarbeiten werden durch den Eisgang erschwert. Mehrere Boote, die mit Lebensmitteln, Kleidern und Medikamenten unterwegs waren und den Eingeschlossenen Hilfe bringen wollten, zerschellten an Eisschollen. Dabei kamen drei Reiter ums Leben.

Den spärlich eingehenden Berichten der Lokalbehörden ist zu entnehmen, daß die Katastrophe noch

### Wie hätte sich das Kabinett halten können ...

dnb. Paris, 29. Januar. Der Rücktritt Chautemps wird als unvermeidliche Folge des Stawinsky-Skandals und seiner Auswirkungen bezeichnet. „Wie hätte“ — so schreibt das „Journal“ — „das Kabinett sich halten können, nachdem vor einigen Tagen der Kolonialminister gehen mußte, nachdem jetzt der Justizminister zurückgetreten ist und nun ein drittes Regierungsmitglied — gemeint ist der Finanzminister Bonnet — durch ein Dokument belastet wird?“ — „Matin“ erklärt, es sei notwendig geworden, endlich Platz zu machen, damit überall hineingelacht werden könne. — Ebenso erklärt „Echo de Paris“, daß es nunmehr Aufschluß zu erhalten hoffe über die 100 Schecks, die Bonnaire von Stawinsky erhalten haben soll. Das Drama der Regierungskrise sei — so behauptet das Blatt — nur so zu verstehen, daß Bonnaire für Wablzwecke der Radikalsozialistischen Partei diese Gelder erhalten und Chautemps aus diesem Grunde verurteilt habe, bis zuletzt einen Dakimeter und einen Reynaldy zu decken.

größere Ausmaße annehmen dürfte, da die Fluten noch in starkem Steigen begriffen sind.

dnb. London, 29. Januar. Wie Lloyd-Biro von Perim (Bombay) meldet, ist der deutsche Dampfer „Weihenfels“, der sich auf der Fahrt von Basra nach Bremen befand, im dortigen Hafen auf Grund gelaufen.

### Fährboot in Japan gekentert — 300 Tote?

dnb. London, 29. Januar. Wie „Reuter“ aus Nagasaki meldet, ist dort ein vollbesetztes Fährboot gekentert. Man befürchtet, daß 200 bis 300 Personen ertrunken sind. Einzelheiten stehen noch aus.

### Japanisches Bombenflugzeug abgestürzt, drei Tote

dnb. Shanghai, 29. Januar. Ein japanisches Bombenflugzeug, das sich auf dem Wege von Wufden nach Dairen befand, stürzte bei dem Wadeport Pitshu ab. Drei Personen wurden getötet.

### Größtes Aufsehen in London

dnb. London, 29. Januar.

Dieser eregt der Sturz der französischen Regierung das größte Aufsehen. Die Sonntagspresse veröffentlicht spaltenlange Berichte, besonders über die Zusammenstöße und Verhaftungen auf dem Opernplatz in Paris. In den Kommentaren wird betont, daß es der tote Stawinsky und der Skandal, in dessen Mittelpunkt er gestanden habe, gewesen seien, die das Kabinett Chautemps zu Fall gebracht hat. Als Beweis für den Zustand des französischen parlamentarischen Systems wird angeführt, daß Frankreich seit Januar 1932 nicht weniger als acht Kabinette besessen und daß die Durchschnittsdauer einer französischen Regierung während der letzten 60 Jahre nur sieben Monate betragen habe.

Wie ernst die Lage in Paris am Sonnabend aufgefaßt wurde, geht aus einer telefonisch übermittelten Meldung der „Sunday Times“ aus Paris hervor, derzufolge am Sonnabend nachmittag trotz des Versprechens, das die französischen Behörden vor einem Jahre gegeben hätten, die Zensur von Nachrichten einzustellen, französische Regierungssensoren bei den Telegraphenämtern eingesetzt worden seien, um alle Telegramme über die Kabinettskrise aufzuhalten. Der Wortlaut dieser Telegramme habe erst ins Innenministerium zur Billigung gelangt werden müssen.

zu beantworten. Wer den Frieden will und Geschäftsbeziehungen mit uns anzubahnen sucht, wird stets bei uns Unterfertigung finden. Diejenigen aber, die es versuchen wollen, uns zu überfallen, werden einen Denksatzel bekommen, daß sie jede Luft verlieren werden, ihre Schweineschnauze noch einmal in den Sowjetgemüsegarten zu stecken!

Stalin streifte dann noch kurz die Beziehungen zu Deutschland, wobei er behauptete, daß in Deutschland angeblich sowjetfeindliche Kräfte am Werke seien. Die Sowjetunion jedoch, fuhr Stalin fort, trete dennoch für die Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland ein.

### Moskauer Hoffnungen auf Herriot

dnb. Moskau, 29. Januar. Der Sturz des Kabinetts Chautemps hat in Moskauer politischen Kreisen nicht sehr überrascht. Die einzigen führenden Politiker, die jetzt an die Macht gelangen könnten, sind nach Moskauer Ansicht Herriot und Tardieu. Herriot halte seine Stunde jedoch offenbar noch nicht für gekommen. Er stehe aber unter dem Druck seiner Freunde, die ihn zu veranlassen suchten, ein Kabinett zu bilden, das auch in außenpolitischer Beziehung „für Moskau annehmbar“ sei.

### U. S. A. verdoppelt seine Luftflotte

dnb. Washington, 28. Januar. Der amerikanische Kriegsminister hat einen neuen Fünfjahresplan für den Ausbau der Luftstreitkräfte des Landheeres bekanntgegeben. Der Plan soll alsbald den Militäranschlüssen der beiden Häuser unterbreitet werden. Die bisherige Sollstärke von 1800 Flugzeugen soll um 1000 vermehrt werden. Die durchschnittlichen Kosten für jedes neue Flugzeug werden mit 40 000 Dollar angegeben.

Weiter ist die Bildung eines „fliegenden Hauptquartier-Geschwaders“ beabsichtigt, das aus 300 Flugzeugen bestehen soll. Diese Flugzeuge werden dem Generalstab unmittelbar zur Verfügung stehen und sowohl in Verbindung mit den Land- oder Seestreitkräften, als auch für besondere Luftaufträge Verwendung finden. Das Geschwader soll ferner dann eingesetzt werden, wenn ein Angriff auf eine Landesgrenze eine konzentrierte Abwehrmaßnahme notwendig macht.

Nach den Angaben des Kriegsministers wird Amerika hiermit das größte Luftgeschwader der Welt haben.

### General v. Seeckt und China ...

dnb. Berlin, 29. Januar. Die Nachricht, daß General v. Seeckt in chinesische Dienste eingetreten sei, ist falsch. Richtig ist vielmehr, daß General v. Seeckt lediglich eine erneute Einladung von chinesischer Seite erhalten hat, seinen Besuch des letzten Jahres zu wiederholen und seine Studien über dortigen Vorgänge und Verhältnisse fortzusetzen.





Verammlung der Gemeindevertretung

Am Mittwoch, dem 21. Januar, 5 Uhr nachmittags, findet im Konferenzzimmer der Herbergschule eine Gemeindevertreterversammlung statt.

Der Männergesangsverein Hendekrug feierte am Sonnabend im Hotel Kaiserhof sein zweiunddreißigstes Stiftungsfest.

Eine Hausdurchsuchung fand am Sonnabend bei hiesigen Bürgern nach Schmuggelware statt.

Memelgau

Kreis Memel

30. Preßlau, 27. Januar. [Viehverladebericht und Pferdeankäufe.] Am Freitag wurden 36 Bacon- und 37 Fettschweine verladen.

29. Birkeningen, 29. Januar. [Diebstahl.] Am Sonnabend vormittag verfuhr ein Abwesender des Besitzers Naujoks, der zum Markt nach Memel gefahren war.

29. Pöbbiten, 29. Januar. [Verstöße.] Die Bericht, verunglückte dieser Tage der Besitzer Kühnast aus Pöbbiten, indem er sich beim Sturz ein Bein brach.

Kreis Hendekrug

pe. Saugen, 29. Januar. [Wubenzreich - Zusammenstoß.] Am Freitag abend haben unnütze Hände einen Stein durch das Fenster der Küche des Besitzers G. Saugen geworfen.

Kreis Pogegen

sk. Pogegen, 28. Januar. [Pferdeankäufe.] Durch eine memelländische Pferdehandlung wurden an folgenden Stellen Schlächtpferde angekauft: Memel, Preßlau, Saugen, Hendekrug, Ikskienen, Kugeleit, Stönischken, Pogegen und Willkischken.

sk. Jonikaten, 28. Januar. [Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr.] Im Lokal Reibels-Mantwillaten fand unter dem Vorsitz des Besitzers Wolschus die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Jonikaten statt.

29. Pöbbiten, 29. Januar. [Verstöße.] Die Bericht, verunglückte dieser Tage der Besitzer Kühnast aus Pöbbiten, indem er sich beim Sturz ein Bein brach.

Formulare zu Schiedsmanns-Attesten hält vorrätig F. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Pogegen Autoübermittlung m. tägl. Kundendienst, konkurrenzlos, in großem Reich- und Marktort des Kreises Pogegen, günstig zu verkaufen. Auskunft erteilt 1953 Max Bouchard Pogegen.

Vereinte Technische Lehranstalten Millweida (Deutschland) 1. Ingenieurschule 2. Maschinenbauschule

Das Beste ist das Billigste



sagt die erfahrene, sparsame Hausfrau. Deshalb kaufen auch Sie nur

Sigella-Edelpolierwachs

in Originaldosen zu Lit 0.95, 1.60, 3.- und 5.50

Jungmeister Otto Böller-Mantwillaten. Als passives Vorstandsmitglied Otto Kropat-Schudienen. Das Ehrengericht wurde gebildet aus dem Vorsitzenden, dem Brandmeister, dem Feldwebel und den Feuerwehrlenten Gies und Schukat.

sk. Riepeln, 28. Januar. [Zusammenstoß zwischen Auto und Fuhrwerk.] Auf der Fahrt von Nattischken nach Pogegen begegnete das Auto R. M. 29 einem Fuhrwerk, das mit Steinen beladen war.

sk. Spingen, 26. Januar. [400 Kubikmeter Kies für den Weg Ruckan - Spingen.] Die Gemeinde Spingen hatte einen Antrag auf Vergabe von Kies zur Instandsetzung des Weges Ruckan-Spingen an den Kreisabschluss des Kreises Pogegen gerichtet.

je. Schmaleninken, 28. Januar. [Kirchengemeinde-Versammlung - Freiwillige Feuerwehr.] Am Sonntag fand nach dem Gottesdienst die verfassungsmäßige Gemeindeversammlung in der hiesigen Kirche statt.

sk. Hebermemel, 28. Januar. [Pelzbedendiebstahl.] Gefährlicher Spielplatz für Kinder. Der Besitzer Wolschus hat sein Fuhrwerk dem Faktor der Gattwirtschaft B. zur Aufbewahrung übergeben.

Bränden, zehn Übungen wurden abgehalten, einmal wurde zum Alarm geblasen. Nach Prüfung der Kasse wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Die Zahl der aktiven Mitglieder beträgt 23, der passiven 27.

sk. Hebermemel, 28. Januar. [Pelzbedendiebstahl.] Gefährlicher Spielplatz für Kinder. Der Besitzer Wolschus hat sein Fuhrwerk dem Faktor der Gattwirtschaft B. zur Aufbewahrung übergeben.

Standesamtliche Nachrichten Bomyden. Geboren: ein Sohn: dem Arbeiter Jonas Kristianus-Ernstthal I. Geschlechtsname: Arbeiter Otto Doering-Traleningten mit Auguste Grete Bomyden.

Standesamt der Stadt Memel

vom 29. Januar 1934 Aufgehoben: Landgerichtsrat Karl Otto Herbert Kork mit Margot Kraus, ohne Beruf, beide von hier.

Veranstaltungen in Memel am Dienstag Stadt. Schaupielhaus: 'Hygiene auf Lauris', 8 Uhr. Apollo-Theater: 'Bei Helen meine Lieber', 5 u. 8 1/2 Uhr.

Alles liegt in Wiebkes Händen / Roman von Lola Stein

13. Fortsetzung Nachdruck verboten Sie können jetzt nicht fort. Wir erwarten Gäste. Die ersten sind schon da. Sie würden bestimmt entsetzt werden.

'Auf keinen Fall! Man darf nicht zu mißtrauisch sein. Soll nicht in jedem Verdächtigen gleich einen Verbrecher sehen. Ich habe den Wunsch, diesem Arnen, Gebeten zu helfen. Ich bitte dich, Maren, hörst du, ich bitte dich, bring ihm, sobald die Gäste alle da sind und es im Treppenhause ganz ruhig ist, einen von Klaus Dietrichs älteren Anzügen. Ein Handtuch, damit er sich trockenet. Etwas zu essen, er wird hungrig sein, und wir haben heute ja so viel. Einen Schluck Wein. Und dann - gib ihm das.'

12. Verlobung Die kleine Gesellschaft ist vollständig versammelt, als die Braut endlich die Räume betritt. Britta wirft ihr einen vorwurfsvollen Blick zu. Sie findet Wiebkes Benehmen empörend.

den und Freundschaft miteinander auskommen, verspricht sie. 'Das hoffe ich,' versteht Franziska spitz. Sie ist ewig gekränkt und beleidigt, findet stets irgend etwas zum übernehmen. Vielleicht ihren Bruder zwar, aber leicht hatte Alfred es die ganzen Jahre auch nicht mit ihr. Daß er eine schöne junge Frau ins Haus bringen will, empfindet Franziska Peters als Unglück für sich selbst, aber auch für ihn.

Man geht gleich zu Tisch. Dem Brautpaar gegenüber sitzt Klaus Dietrich, zum erstenmal seit dem Unfall in einem bequemen Sessel, nicht mehr im Rollstuhl. Das ist eine große Freude für Wiebke und für Euchen Kläster, die natürlich ihren Platz neben dem Freund hat. Die Stimmung, anfangs ein wenig kühl, wird durch Brittas Scharm und ihr Plauderantentum sehr schnell belebt.

'Ich hab ihm ein Handtuch, einen Anzug, Essen und Wein gebracht. Und das Geld gegeben, mein Herzenskind. Ich glaube auch, daß das kein schlechter Mensch ist. Er war mir so dankbar. Ich habe gemartet, bis er gegessen hatte und gegangen ist.' 'Wieder durchs Fenster?' 'Natürlich. Anders wäre es zu gefährlich gewesen.'

'Soffentlich fängt man ihn nicht wieder ein.' Wiebke begreift selbst nicht den starken Anteil, den sie an dem Geschick des Fremden nimmt. 'Ein armer Mensch,' denkt sie. Aber davon gibt es viele. Und doch ist es anders, wenn man ein Einzelgeschick erlebt, als wenn man von der Gesamtheit liest. Sie kehrt zu ihren Gästen zurück. Die großen Menschen sitzen plaudernd und rauchend zusammen. Man trinkt eine Bowle, aber Lustigkeit kommt nicht auf. Die Gespräche bewegen sich, wie jetzt fast in jedem Kreis, um politische und wirtschaftliche Dinge. Jemandmann fällt der Name 'Santander' und läßt Wiebke hoch aufhorchen.







